

BFS Aktuell

10 Tourismus

Neuchâtel, April 2017

Die Retropolation der Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus 2001–2015

1 Einleitung

Der Tourismus wird in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) in einem separaten Kontensystem erfasst. Dieses wird als Satellitenkonto Tourismus (TSA) bezeichnet. Der Hauptzweck ist es, die direkten ökonomischen Effekte des Tourismus in der Schweiz zu erfassen und über dessen Stand und Entwicklung Auskunft zu geben.

Hierbei werden die folgenden drei Kerngrössen berechnet: Touristische Verwendung (entspricht dem touristischen Gesamtkonsum), touristische Wertschöpfung und touristische Beschäftigung.

Das TSA wird in der Schweiz alle drei bzw. vier Jahre erstellt (1998, 2001, 2005, 2008 und 2011), wobei das TSA 1998 als Pilotstudie durchgeführt wurde. In den Zwischenjahren werden die jährlichen Indikatoren zum TSA publiziert und geben in reduzierter Form Auskunft über die wichtigsten Kerngrössen des Tourismus, ohne jedoch den Detaillierungsgrad eines TSAs aufzuweisen.

Das TSA ist eine Synthesestatistik und beruht somit nicht auf einer eigenen Erhebung, sondern stützt sich auf die Verwendung verschiedener Basisstatistiken, welche als zentrale Datenquelle dienen. In der Regel sind diese miteinander nicht kohärent und müssen folglich harmonisiert werden¹.

Im betrachteten Zeitraum (2001–2015) sind nebst den Revisionen der Regelwerke erhebliche Änderungen bei den Basisstatistiken zu verzeichnen:

Zu nennen gilt es hier die Revision der VGR (2014), welche der Umstellung auf das ESVG 2010² geschuldet war, sowie die erstmaligen Verwendung des TSA RMF 2008³, was zur Erstellung des revidierten TSA 2011 führte. Bei den verwendeten Datenquellen fand die Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) als Quelle der vollzeitäquivalenten Beschäftigung erstmals Anwendung und löste die Betriebszählung (BZ) ab. Dieser Übergang in den Datengrundlagen sowie die Umstellung der Branchenklassifizierung von NOGA⁴ 2002 auf NOGA 2008 haben dazu geführt, dass diese Zeitreihen einen revisionsbedingten Strukturbruch erfahren haben.

Um diesen Mangel zu beheben und eine uneingeschränkte intertemporale Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten, wurden die verwendeten Basisstatistiken für den Zeitraum 2001–2015 neu aufbereitet und harmonisiert. Dadurch wurde eine neue Berechnung der wichtigsten Grössen der monetären Tourismusstatistik ermöglicht. Als Eckpfeiler dieser Rückrechnung wurde das revidierte TSA 2011 festgelegt, da es alle angesprochenen methodologischen Neuerungen beinhaltet und somit eine verlässliche Basis bildet.

Das Resultat dieser Rückrechnung bilden kohärente Zeitreihen der Hauptaggregate des TSA, welche zudem auf Produktebene desaggregiert verfügbar sind und somit einen detaillierteren Einblick in die Entwicklung einzelner Kategorien zulassen.

¹ STATENT, MWST-Statistik, Daten aus den Input-Output-Tabellen (IOT).

² EUROSTAT (2014): Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, ESVG 2010. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2014.

³ United Nations, World Tourism Organization, EUROSTAT, OECD (2008): Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework (TSA: RMF 2008) Luxembourg: Madrid, New York, Paris, 2010.

⁴ NOGA: Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige.

Im folgenden Abschnitt werden die Aufbereitung der wichtigsten Datenquellen und die verwendeten Methoden genauer aufgezeigt, bevor anschliessend die wichtigsten Ergebnisse in einer deskriptiven Analyse präsentiert werden. Die Entwicklungen der touristischen Bruttowertschöpfung und Beschäftigung verdienen hierbei besondere Beachtung.

2 Datenaufbereitung

Das Satellitenkonto Tourismus der Schweiz basiert vor allem auf den folgenden Hauptquellen, welche für die Rückrechnung der monetären Tourismusstatistiken 2001–2015 neu aufbereitet und harmonisiert werden mussten:

Daten aus den Input-Output-Tabellen, der STATENT (früher Betriebszählung (BZ)) sowie der Mehrwertsteuer (MWST)-Statistik. Hinzu kommen weitere Basisstatistiken, welche jedoch in diesem Kontext in ihrem ursprünglichen Zustand belassen werden konnten: Die Beherbergungsstatistik (HESTA), das Reiseverhalten der schweizerischen Wohnbevölkerung sowie den Mikrozensen zum Verkehrsverhalten⁵.

Bei der Berechnung der einzelnen Produkte des TSA findet eine NOGA-Konkordanz auf Sechssteller-Niveau Anwendung. Diese hat sich beim Übergang der Branchenklassifizierungen von NOGA 2002 auf NOGA 2008 geändert. Um die Vergleichbarkeit der verwendeten Konzepte zu sichern, wurde die neue NOGA 2008 Zuteilung rückwirkend auf die Werte der Datenquellen vor 2011 angewandt.

Die so ermittelten kohärenten Basisstatistiken verfügen über eine vergleichbare Struktur und bilden die Grundlage für die Erstellung einer retropolierten Zeitreihe der wichtigsten Aggregate des TSA. Bei diesem Vorgang konnten die Totale der zurückgerechneten Basisstatistiken konstant gehalten werden. Die Tourismusanteile aus dem TSA 2011 wurden für alle Jahre verwendet. Für den Fall, dass der Datenbestand eine neue Berechnung der Tourismusanteile erlaubte, wurden diese jedoch neu berechnet.

Die **STATENT**⁶ wurde erstmals für das Jahr 2011 publiziert, wobei für den Zeitraum davor, 2001–2010, keine kompatiblen Daten verfügbar waren. Um diese Lücke zu schliessen und eine einheitliche Berechnungsgrundlage für die Rückrechnung der Hauptgrössen des TSA zu finden, wurde ein spezifischer Datensatz der Beschäftigung erstellt. Das vorrangige Ziel ist es, einen Strukturbruch beim Übergang der unterschiedlichen Datenquellen zu vermeiden. Die gewählte Methode verfolgt die Absicht, die durch die STATENT verfügbare Struktur auf NOGA-Fünfsteller-Niveau zu ermitteln und diese für die Zeitspanne von 2001 bis 2008 auf jede retropolierte NOGA Wirtschaftsbranche auf Zweisteller-Niveau anzuwenden. Das Jahr 2008 stellt insofern einen wichtigen Zeitpunkt dar, als dass die letzte verfügbare Betriebszählung (BZ 2008) in diesem Jahr erstellt wurde und vor der Einführung der

STATENT die Datenbasis zu den Beschäftigungsdaten lieferte. Diese Resultate der BZ 2008 wurden hierbei an die Struktur der STATENT 2011 auf NOGA-Fünfsteller-Niveau angeglichen.

Die Rückrechnung der Beschäftigungsdaten bis 2001 erfolgte unter Zuhilfenahme der jährlichen Entwicklungsraten einer Beschäftigungsreihe, welche bei der Berechnung der Arbeitsproduktivität Anwendung fand. Für das Jahr 2015 wurden die Entwicklungsraten der BESTA⁷ zur Extrapolation herbeigezogen, da bei Redaktionsschluss noch keine definitiven STATENT Daten für 2015 verfügbar waren.

Zur Erstellung der Zeitreihen der monetären Tourismusstatistiken werden unter anderem auch Daten zum Produktionswert und Bruttowertschöpfung aus den **Input-Output-Tabellen (IOT)**⁸ herbeigezogen. Als Ausgangsbasis hierzu dient die IOT mit dem Referenzjahr 2011. Dies ist derzeit die einzige IOT, welche nach der aktuell verwendeten Branchenklassifikation NOGA 2008 existiert. Für das Jahr 2011 wurden die für das Satellitenkonto Tourismus benötigten Daten direkt aus den Tabellen der IOT 2011 herbei gezogen. Für die davor liegenden Jahre mussten diese zurückgerechnet werden mit Daten aus dem Produktionskonto.

Die Schweizerischen IOT's werden jedoch nicht jährlich erstellt, sondern lediglich im Abstand von drei bis vier Jahren. Die einzige Möglichkeit, IOT-basierte Daten zu Produktionswert und Bruttowertschöpfung vor bzw. nach dem Jahr 2011 zu nutzen, besteht darin, die aus dem Produktionskonto ermittelten jährlichen Veränderungsdaten heranzuziehen, um die Werte für das Güteraufkommen (zu Herstellungspreisen) früherer Jahre zu ermitteln. Nach derselben Methode wurden diese Werte für die Jahre nach 2011 ermittelt, da seither noch keine IOT neueren Datums erstellt wurde.

Die **MWST**-Statistik liefert aufgrund des Sondersatzes⁹ für Beherbergung genaue Informationen bezüglich des Umsatzes der Hotellerie und Gastronomie. Diese beiden Branchen waren unter der NOGA 2002 zusammengefasst, wobei die Umstellung auf die NOGA 2008 eine separate Betrachtung dieser Bereiche ermöglichte (NOGA 55 Beherbergung; NOGA 56 Gastronomie).

Die MWST-Statistik war bis 2007 nach NOGA 2002 verfügbar, ab 2008 dann in NOGA 2008 Gliederung. Bei der Aufbereitung dieser Datenquelle konnte anhand von Umsteigeschlüsseln zwischen den NOGA Branchenklassifizierungen eine durchgehende Reihe zurück bis 2001 gebildet werden und ermöglichte insbesondere bei den touristischen Produkten der Beherbergung und Gastronomie eine Rückrechnung bis 2001. Festzuhalten ist, dass 2014 und 2015 die MWST-Daten anhand von HESTA¹⁰-Daten geschätzt wurden, da bei Redaktionsschluss keine aktuelleren Werte verfügbar waren.

⁵ Daneben werden Daten aus einer Vielzahl anderer Statistiken und Quellen verwendet, so unter anderem Geschäftsberichte von Unternehmen, administrative Daten von Bundesämtern und Aufsichtsorganen, Studien von Hochschulen und Daten von Branchenorganisationen.

⁶ Weitere Details zur STATENT unter: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/industrie-dienstleistungen/erhebungen/statent.html>

⁷ Weitere Details zur BESTA unter: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/industrie-dienstleistungen/unternehmen-beschaeftigte/beschaeftigungsstatistik.html>

⁸ Weitere Details zur IOT 2011 unter: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/volkswirtschaft/input-output.html>

⁹ Der Sondersatz auf Beherbergungsleistungen von 3,8% findet Anwendung auf dem Gewähren von Unterkunft einschliesslich der allfälligen Abgabe eines Frühstückes, selbst wenn dieses separat in Rechnung gestellt wird. <https://www.estv.admin.ch/estv/de/home/mehrwertsteuer/fachinformationen/steuersaetze.html#1965321879>

¹⁰ Weitere Details zur HESTA unter: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/tourismus/beherbergung/hotellerie.html>

Die Rückrechnung orientiert sich an dem Datenumfang der jährlichen Indikatoren zum TSA, welche sich auf die Schätzung der Hauptaggregate des alle drei Jahre publizierten TSA konzentrieren. Somit ist der Detaillierungsgrad der Informationen des TSA nicht für alle Jahre 2001–2015 verfügbar. Zwar sind die Ergebnisse auf Produktebene desaggregiert, auf eine Unterscheidung nach Besuchertypen¹¹ wurde jedoch verzichtet.

Tabelle 1 bildet zusammenfassend eine Übersicht der Datenquellen im Zeitablauf und verdeutlicht die Rolle des TSA 2011 als Eckpfeiler der Rückrechnung:

Vergleich der Grundlagen und Datenquellen des TSA

TSA Grundlagen und Datenquellen 2001–2015

T 1

	2001–2010	2011–2015
Vorgaben VGR	ESVG 1995	ESVG 2010
Vorgaben TSA	TSA: RMF 2001	TSA: RMF 2008
Branchengliederung	NOGA 2002	NOGA 2008
Beschäftigung	BZ 2001, BZ 2005, BZ 2008	STATENT 2011
Bruttoproduktionswert	IOT 2001, IOT 2005, IOT 2008	IOT 2011
Steuerinformationen	MWST-Statistik nach NOGA 2002 (bis 2007)	MWST-Statistik nach NOGA 2008

3 Ergebnisse

3.1 Die Anteile des Tourismus an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung und Beschäftigung

In diesem Abschnitt werden die wichtigsten Ergebnisse der Rückrechnung der Hauptaggregate des TSAs 2001–2015 in einer deskriptiven Form dargestellt. Hier ist festzuhalten, dass nur die direkten Effekte des Tourismus (zu laufenden Preisen) erfasst werden.

Das Ziel der monetären Tourismusstatistik ist es, die Bedeutung des Tourismus für verschiedene Branchen der Wirtschaft, sowie den Anteil des Tourismus an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung und Beschäftigung akkurat zu erfassen.

Tabelle 2 zeigt diese Anteile des Tourismus an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung (BWS) und Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) für die Jahre 2001 bis 2015.

Diese Tabelle verdeutlicht, dass sich der Anteil des Tourismus an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung im betrachteten Zeitraum in einer Bandbreite von 2,6% bis 2,9% bewegt, wobei der niedrigste Wert von 2,6% im Jahr 2015 realisiert wird. Nachdem der Anteil 2001 noch 2,9% betrug, verringerte sich dieser im Folgejahr 2002 auf 2,8% und verblieb bis 2004 auf diesem Niveau. In der Zeitspanne von 2005 bis 2007 erfolgte nochmals eine Senkung dieses Anteils auf 2,7%, worauf eine kurze Erholungsphase 2008 bis 2009 eintrat, wo der Anteil wieder auf 2,8% stieg. In der Folgezeit ab 2010 gab es wiederum eine leichte Verringerung auf 2,7%, was bis 2014 andauerte, bevor schliesslich 2015 der niedrigste Wert von 2,6% verzeichnet werden kann.

Analog bewegte sich der Anteil des Tourismus an der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung in einer geringen Bandbreite zwischen 4,3% und 4,1% in den Jahren 2001 bis 2015. So betrug dieser Anteil in der Anfangsphase von 2001 bis 2004 4,3% und erfuhr anschliessend ab 2005 bis 2010 eine geringe Senkung auf 4,2%. Lediglich im Jahr 2008 ist eine Rückkehr auf den anfänglichen Wert von 4,3% zu verzeichnen. Ab 2011 bis zum Ende der betrachteten Zeitspanne verbleibt der Anteil der Tourismus an der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung schliesslich stabil auf dem Wert von 4,1%.

Auffällig ist die fallende Tendenz bei den beiden Anteilen der Bruttowertschöpfung und Beschäftigung zwischen 2001 und 2015, wobei am Ende der betrachteten Periode 2015 jeweils die tiefsten Werte realisiert werden.

3.2 Die Entwicklung der touristischen und gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung 2001–2015

Die touristische Bruttowertschöpfung (BWS) (gemessen zu laufenden Preisen) wächst zwischen 2001 und 2015 insgesamt um 27% und weist somit ein geringeres Wachstum aus, als die gesamtwirtschaftliche BWS mit einem Anstieg von 38,8%. In Grafik 1 werden die Entwicklungen der touristischen und gesamtwirtschaftlichen BWS auf indexierter Basis gegenüber gestellt.

Es ist ersichtlich, dass sich in den beiden Jahren 2002 und 2003 die touristische Bruttowertschöpfung negativ entwickelt hat (–0,8% und –0,3%), während die gesamtwirtschaftliche Entwicklung positiv geblieben ist (+0,2% und +1,1%). Hierbei ist die bremsende Wirkung des Swissair *Groundings*¹² (in Kombination mit den Terroranschläge in den USA (9/11)) im Jahr 2001 zu nennen, welches sich im Kontext der monetären Tourismusstatistiken im

Anteile des Tourismus an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung und an der Beschäftigung

T 2

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011 ¹	2012	2013	2014	2015 ²
Anteil des Tourismus an der Bruttowertschöpfung in %	2,9	2,8	2,8	2,8	2,7	2,7	2,7	2,8	2,8	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,6
Anteil des Tourismus an der Beschäftigung in %	4,3	4,3	4,3	4,3	4,2	4,2	4,2	4,3	4,2	4,2	4,1	4,1	4,1	4,1	4,1

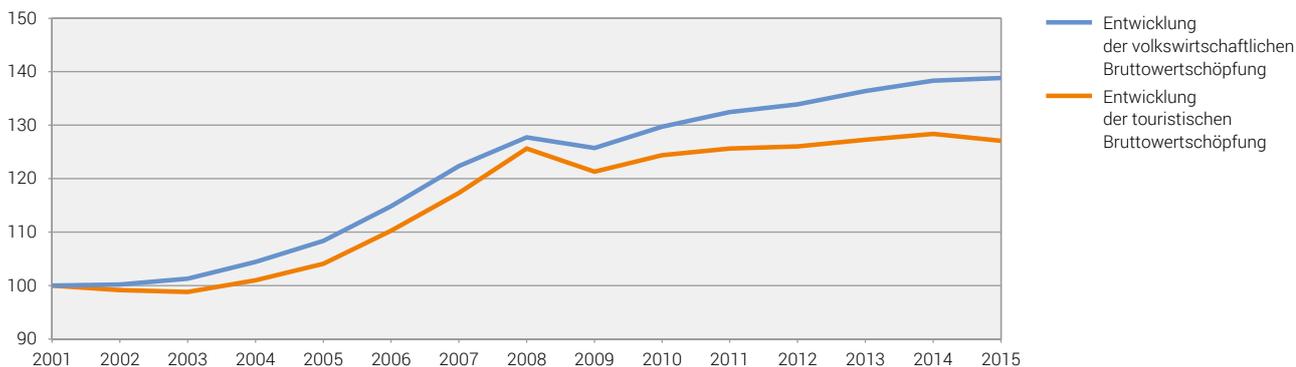
¹ Werte aus TSA 2011
² Provisorische Werte

¹¹ Die fünf Besuchertypen im TSA sind: Inländische Besucher mit Übernachtung, inländische Besucher ohne Übernachtung, inländische Geschäftsreisende, ausländische Besucher mit Übernachtung, ausländische Tagesbesucher.

¹² 2. Oktober 2001

Entwicklung¹ der touristischen Bruttowertschöpfung im Vergleich mit der volkswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung (zu laufenden Preisen, Index 2001=100)

G 1



¹ Die Entwicklung der jährlichen Wachstumsraten (in %).

Quelle: BFS – Statistisches Lexikon der Schweiz

© BFS 2017

Produkt «Luftverkehr» widerspiegelt. Dieses Produkt hat durch seine starke negative Entwicklung von $-7,9\%$ und $-11,8\%$ in den Jahren 2002 und 2003 eine bedeutende Wirkung auf die touristische BWS gehabt.

Ab 2004 weisen die Entwicklungsraten der gesamtwirtschaftlichen und touristischen BWS beide einen positiven Trend auf, wobei die Wachstumsraten der gesamtwirtschaftlichen BWS bis zum Jahr 2007 stets über denen der touristischen BWS liegen.

Im Jahr 2008 ist das Wachstum der touristischen BWS ($+7,1\%$) erstmals höher als jenes der gesamtwirtschaftlichen BWS ($+4,4\%$), was an der Ausrichtung der FIFA Fussball Europameisterschaft 2008 in der Schweiz und Österreich (EURO 2008) liegen mag.

Obschon die Ausrichtung der EURO 2008 sehr wahrscheinlich einen positiven Effekt auf das Wachstum der touristischen BWS 2008 offenbarte, mochte diese Veranstaltung die Auswirkungen der Finanzkrise 2008 im Folgejahr 2009 nicht kompensieren. So sind 2009 sowohl die touristische als auch die gesamtwirtschaftliche BWS deutlich gesunken ($-3,4\%$ respektive $-1,5\%$).

Ab 2010 setzte wieder eine Erholung ein. Sowohl die touristische, als auch die gesamtwirtschaftliche BWS weisen positive Wachstumsraten auf. Dieser positive Trend ist bei der Gesamtwirtschaft bis zum Ende der betrachteten Periode 2015 ersichtlich. Bei der Entwicklung der touristischen BWS hält dieser positive Trend nur bis 2014 an und lässt für das Jahr 2015 einen Rückgang beobachten ($-1,0\%$).

Als eine Folge der Finanzkrise sah sich die Schweizer Wirtschaft mit einer kontinuierlichen Aufwertung des Schweizer Franken (CHF) gegenüber dem EURO konfrontiert, da dieser offenbar als Fluchtwährung eine grosse Nachfrage auf den Devisenmärkten erfuhr (Safe Haven)¹³. So fiel der Wechselkurs¹⁴ von 1.59 EURO/CHF im Jahr 2008 bis auf 1.21 EURO/CHF im Jahr 2014. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) sah sich gezwungen, auf den Devisenmärkten zu intervenieren und ab dem

6.9.2011 einen Mindestkurs von 1.20 EURO/CHF zu implementieren¹⁵. Dieser Mindestkurs wurde schliesslich am 15.1.2015¹⁶ aufgehoben, sodass der Wechselkurs 2015 nur noch 1.07 EURO/CHF betrug.

Der Rückgang ($-1,0\%$) der touristischen BWS im Jahr 2015 ist sicherlich in diesem Kontext zu sehen, wie auch die Abnahme der Wachstumsdynamik der touristischen BWS im gesamten Zeitraum der Aufwertung des CHF seit der Finanzkrise 2008. Dieser Effekt wird in Grafik 1 verdeutlicht, indem ab dem Krisenjahr 2008 die Wachstumsrate der touristischen BWS systematisch kleiner als die Gesamtwirtschaftliche ausfällt und sich folglich die Distanz zwischen den beiden Kurven laufend erhöht.

3.3 Die Entwicklung der touristischen und gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung 2001–2015

Die touristische Beschäftigung wächst zwischen 2001 und 2015 um 10% und weist damit insgesamt ein schwächeres Wachstum auf, als die gesamtwirtschaftliche Beschäftigung mit 16.3% in derselben Periode. In Grafik 2 werden die Entwicklungen der touristischen und gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung auf indexierter Basis gegenüber gestellt.

In den beiden Jahren 2002 ($-0,2\%$) und 2003 ($-0,8\%$) hat sich die touristische Beschäftigung negativ entwickelt. Hiernach setzte 2004 ($+0,3\%$) eine leichte Erholung ein, bevor 2005 ($-0,2\%$) erneut ein schwacher Rückgang verzeichnet werden musste. Die gesamtwirtschaftliche Beschäftigung verzeichnete 2002 ($0,0\%$) ein Nullwachstum und 2003 ($-0,5\%$) ebenfalls einen Rückgang, der jedoch etwas schwächer als bei touristischen Beschäftigung ausfiel. Ab 2004 war bei der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung ein positiver Trend zu erkennen, welcher bis 2008 anhielt, bevor sich 2009 ($-0,3\%$), bedingt durch die Auswirkungen der Finanzkrise, eine negative Entwicklung anbahnte. Ab 2010 konnte

¹³ Diese Aufwertung des CHF erfolgte weitgehend gegenüber allen bedeutenden Währungen: EURO, USD, YEN und GBP.

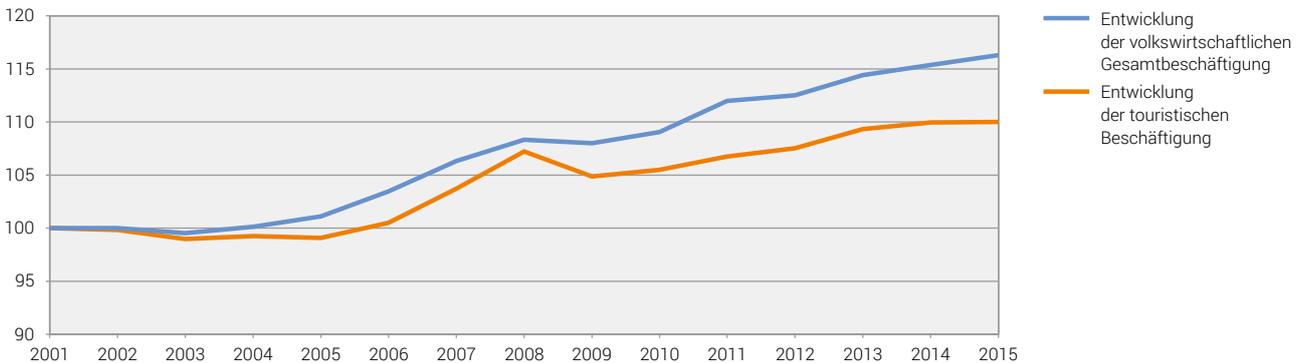
¹⁴ Quelle: SNB Jahresdurchschnittskurse <https://data.snb.ch/de/topics/zire-dev/#!/cube/devkum>

¹⁵ SNB http://www.snb.ch/de/mmr/reference/pre_20110906/source/pre_20110906.de.pdf

¹⁶ SNB http://www.snb.ch/de/mmr/reference/pre_20150115/source/pre_20150115.de.pdf

Entwicklung¹ der touristischen Beschäftigung im Vergleich mit der volkswirtschaftlichen Beschäftigung (in Vollzeitäquivalenten, Index 2001=100)

G 2



¹ Die Entwicklung der jährlichen Wachstumsraten (in %).

Quelle: BFS – Statistisches Lexikon der Schweiz

© BFS 2017

bei der Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung eine positive Tendenz beobachtet werden, welche bis zum Jahr 2015 anhält.

Die touristische Beschäftigung erholte sich erst 2006 (+1,4%) und konnte in den Jahren 2007 (+3,2%) und 2008 (+3,4%) deutlich höhere Wachstumsraten aufweisen, als dies bei der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung der Fall war (2007 (+2,7%), 2008 (+1,9%).

Umso stärker fiel 2009 (–2,2%) der krisenbedingte Rückgang bei der touristischen Beschäftigung aus. Nach einer Erholung 2010 (+0,7%) und 2011 (+1,2%) lag 2012 (+1,7%) die Entwicklungsrates der touristischen Beschäftigung erneut über derjenigen der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung (+0,4%). Im Jahr 2013 wiesen beide Beschäftigungsreihen eine Entwicklung von jeweils +1,7% aus. Danach verlangsamte sich das Wachstum der touristischen Beschäftigung 2014 mit (+0,6%) und 2015 (0,0%) gar mit einem Nullwachstum, während die gesamtwirtschaftlichen Werte 2014 und 2015 mit jeweils +0,8% stabil eine positive Entwicklung aufwarten konnten.

Die touristische Beschäftigung weist 2015 eine Stagnation aus (0,0%), was analog zum beobachteten Rückgang bei der Entwicklung der BWS im Jahr 2015 auf die Aufhebung des Mindestkurses durch die SNB hinweisen könnte.

Entsprechend zum Verlauf der indexierten Entwicklung der BWS fällt hier ebenfalls auf, dass sich in der Zeit nach der Finanzkrise ab 2009 die Entwicklung der touristischen Beschäftigung gegenüber derjenigen der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung verlangsamte, wobei dieser Effekt bei der Beschäftigung weniger ausgeprägt war, da in den Jahren 2012 und 2013 die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Beschäftigung diejenige der touristischen Werte nicht übertraf. Dies ist bei der BWS anders, denn hier verzeichnete die gesamtwirtschaftliche BWS ab 2009 für jedes Jahr ein höheres Wachstum.

Angesichts der negativen Entwicklungsrates der touristischen Beschäftigung zu Beginn der Periode in den Jahren 2002 und 2003 könnte man den Schluss ziehen, dass die Effekte des Swissair Groundings (und der Terroranschläge in den USA (9/11))

bei der touristischen Beschäftigung stärkere Effekte sichtbar werden lassen, als dies im selben Zeitraum bei der touristischen BWS der Fall war.

Während die im Abschnitt 3.2. angesprochenen Wechselkurseffekte unmittelbar nach der Finanzkrise ab 2009 nicht dieselben dämpfenden Effekte wie bei der BWS erkennen lassen, deutet jedoch die Aufhebung des Mindestkurses EURO/CHF Anfang 2015 darauf hin, dass sich dies in der deutlichen Verringerung der Wachstumsrate der touristischen Beschäftigung durch das realisierte Nullwachstum im Jahr 2015 erkennbar macht. Letztendlich kann die deutlich höhere Entwicklungsrates der touristischen Beschäftigung in den Jahren 2007 und 2008 mit der Ausrichtung der EURO 2008 in Zusammenhang gebracht werden.

4 Ausblick

Das Resultat dieser Rückrechnung bilden kohärente Zeitreihen der Hauptaggregate des TSA für den Zeitraum von 2001 bis 2015, sodass die intertemporale Vergleichbarkeit der monetären Tourismusstatistiken des TSA nun gewährleistet ist. Dank des erreichten Detaillierungsgrades bei den Berechnungen stehen diese Datensätze auch auf Produktebene zur Verfügung. Diese Zeitreihen berücksichtigen die Auswirkungen der VGR Revision 2014 (ESVG 2010, NOGA 2008), die Änderungen der Basisstatistiken (STATENT, IOT, MWST) sowie die methodischen Neuerungen bei dem internationalen Regelwerk zur Erstellung des TSA (TSA RMF 2008), sodass auch eine internationale Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleistet bleibt.

So können den interessierten Benutzerkreisen erstmals Zeitreihen der monetären Tourismusstatistik zur Verfügung gestellt werden, die für entsprechende Analysen eine hinreichende Länge aufweisen und frei von revisionsbedingten Strukturbrüchen sind.

Abkürzungsverzeichnis

BESTA	Beschäftigungsstatistik
BPW	Bruttoproduktionswert
BWS	Bruttowertschöpfung
BZ	Betriebszählung
CHF	Schweizer Franken
ESTV	Eidgenössische Steuerverwaltung
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Union
HESTA	Beherbergungsstatistik
IOT	Input-Output-Tabellen
MWST	Mehrwertsteuer
NOGA	Generelle Nomenklatur der Wirtschaftszweige
SAKE	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung
SNB	Schweizerische Nationalbank
STATENT	Statistik der Unternehmensstruktur
TSA	Tourism Satellite Account/Satellitenkonto Tourismus
TSA: RMF	Tourism Satellite Account/Recommended Methodological Framework
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
VZÄ	Vollzeitäquivalente Beschäftigung

Literaturverzeichnis

BFS (2008): *Satellitenkonto Tourismus der Schweiz, TSA 2001 und 2005. Grundlagen, Methodik und Ergebnisse*. Neuenburg: Bundesamt für Statistik, 2008.

BFS (2012): *Das System der Satellitenkonten Tourismus der Schweiz*. Neuenburg: Bundesamt für Statistik, 2012.

BFS, ESTV (2013): *Die Mehrwertsteuer in der Schweiz 2010–2011. Resultate und Kommentare*. Neuenburg: Bundesamt für Statistik, 2013.

BFS (2014): *VGR Revision 2014: Wichtigste Änderungen und Auswirkungen*. Neuenburg: Bundesamt für Statistik, 2014.

BFS (2015): *Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) 2011*. Neuenburg: Bundesamt für Statistik, 2015.

BFS (2015): *Schweizerische Input-Output-Tabelle 2011*. Neuenburg: Bundesamt für Statistik, 2015.

BFS (2015): *Das revidierte Satellitenkonto Tourismus 2011*. Neuenburg: Bundesamt für Statistik, 2015.

EUROSTAT (2014): *Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, ESVG 2010*. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2014.

United Nations, World Tourism Organization, EUROSTAT, OECD (2008): *Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework (TSA: RMF 2008)*. Luxembourg: Madrid, New York, Paris, 2010

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft:	Jerry Suk, BFS, Tel. 058 463 66 59
Redaktion:	Jerry Suk, BFS
Inhalt:	Jerry Suk, BFS
Reihe:	Statistik der Schweiz
Themenbereich:	10 Tourismus
Originaltext:	Deutsch, Französisch
Übersetzung:	Sprachdienste BFS
Layout:	Sektion DIAM, Prepress/Print
Grafiken:	Sektion DIAM, Prepress/Print
Titelseite:	BFS; Konzept: Netthoevel & Gaberthüel, Biel; Foto: © Auke Holwerda – istockphoto.com
Copyright:	BFS, Neuchâtel 2017 Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nichtkommerzielle Nutzung gestattet.
Download:	www.statistik.ch (gratis)
BFS-Nummer:	250-1700-05